



Starkes Team: Die Volleyballer feiern in der Kabine

Noch nicht am Ziel!

Volleyballer nach WM-Bronze: Bei Olympia in Rio wollen sie wieder feiern

Als die WM-Helden Kattowitz am frühen Montagmorgen mit Bronze im Gepäck verließen, hatte noch keiner von ihnen ein Auge zugemacht. Nach der historischen ersten Medaille seit 44 Jahren feierten die deutschen Volleyballer mit ihren Liebsten bis in den Morgen. In der Kabi-

ne wurde getanzt, das erste Bier geöffnet – und auch im Teamhotel ging keiner ins Bett. In den nächsten Jahren sollen viele Partys und Medaillen folgen – mit Blick auf Olympia 2016 in Rio de Janeiro

haben die Schmetterkünstler jetzt eine breite Brust.

„Der deutsche Volleyball ist so stark wie noch nie“, sagte DVV-Präsident Thomas Krohne. „Dieser Erfolg ist einfach unbeschreiblich, und diese Mannschaft hat ihn sich so verdient.“

Krohne hob dabei

besonders Bundestrainer Vital Heynen hervor: „Er ist sensationell und hat alles aus dieser Mannschaft herausgekitzelt.“

Heynen, seit 2012 im Amt, hatte der Mannschaft eingeimpft, dass sie eine Medaille gewinnen kann – und irgendwann glaubten alle an dieses eigentlich viel zu hohe Ziel. „Er ist ein Verrückter, der den Volleyball liebt“, sagte Kapitän Jochen Schöps.

Und dieser Verrückte sorgte dafür, dass die DVV-

Auswahl Frankreich im Spiel um Platz drei mit 3:0 vom Parkett fegte. Am späten Sonntagabend gab es nach dem Endspiel, das Polen gegen Brasilien mit 3:1 gewann, Bronze um den Hals.

Nach ihrem Triumph hoffen die Volleyballer auf eine Fortsetzung der Erfolgsgeschichte. „Da muss schon ein bisschen Konstanz rein – das versuchen wir jetzt zu schaffen“, sagte Schöps. Die EM 2015 in Italien und Bulgarien sowie die Olympia-Qualifikation sind die nächsten Aufgaben. Und auch in Rio bei Olympia 2016 soll es wieder Edelmetall geben. Feiern kann man ja auch ohne Bier – in Rio gibt's dann Caipirinha...

„Wir wollen auch eine Medaille!“

Heute starten die deutschen Volleyballerinnen in Rom in die WM. Auftaktgegner ist die Dominikanische Republik, die weiteren Vorrundengegner sind Italien, Argentinien, Kroatien und Tunesien. Die besten vier kommen eine Runde weiter. Libera bei den deutschen Schmetterlingen ist Lenka Dürr (107 Länderspiele). Die *tz* sprach mit der 23-Jährigen aus Memmingen, der Junioren-Weltmeisterin und Libera des Jahres 2009, Vize-Europameisterin 2011 und 2013, über die WM und ihr Leben als Volleyball-Profi in Baku.

Die Männer haben mit WM-Bronze vorgelegt, jetzt müssen Sie nur noch nachziehen...

Dürr: Hut ab vor den Männern, das freut uns hier alle total. Wir waren richtig gefesselt. Und klar: Den Weg streben wir auch an.

Wie schätzen Sie die Gegner ein?

Dürr: Italien wird das schwerste Spiel. Die haben den Heimvorteil und eine erfahrene Mannschaft.



Lenka Dürr (links) und Margareta Kozuch im Einsatz

Foto: Gerleigner

tz -Interview mit

Lenka Dürr
107-fache Nationalspielerin

Für uns könnte die Dominikanische Republik ein

Schlüsselspiel werden. Bei der vergangenen WM waren wir Siebter, jetzt wollen wir um eine Medaille kämpfen.

Wie ist die Stimmung im Team?

Dürr: Wir hatten eine Supervorbereitung und fühlen uns alle top.

Sie sind von Vilsbiburg nach Aserbaidschan gegangen.

Dürr: Die Liga dort ist anders organisiert, finanziert von einer Privatperson, deshalb gibt es Topspielerinnen aus der ganzen Welt. Und die Spiele werden live übertragen.

Also kann man dort vom Volleyball leben...

Dürr: Ich bin Profi, ja. Ich studiere aber auch weiter Sportwissenschaft an der Hochschule in Ismaning.

Baku hat auch Spiele für die Fußball-EM 2020 bekommen. Da wird offenbar viel investiert.

Dürr: Baku rüstet auf und holt auf. Da finden auch 2015 die ersten Europaspiele mit 15 olympischen und zwei nicht olympischen Wettbewerben statt. Wir Volleyballerinnen leben ganz gut. Wir kennen uns alle, treffen uns zum Kaffee, schauen zusammen einen Film auf Englisch, gehen shoppen.

Wann sind Sie daheim?

Dürr: Nach der WM, aber leider nur kurz. INTERVIEW: BB



Georg Grozer tanzt mit dem Nachwuchs

Fotos: nph